

hominis popularis: Der Lebemann ist also kein Adeliger, sondern bürgerlicher Herkunft.

quingenta virgines: Die Zahl erscheint übertrieben.

2 unum latus de auro, alterum de argento: Odorich und Marco Polo schildern China als Land, das überreich an Gold und Silber ist.

3 longos habere unguis: Lange Fingernägel waren in China ein Statussymbol für den Müßiggang der Oberschicht.

ligant illi pedes: Odorich ist der erste Europäer, der die in China praktizierte Sitte des Fützeinbindens bei kleinen Mädchen beschreibt. In den erläuternden „Aufzeichnungen nach dem mündlichen Bericht des Reisenden“ äußert sich Odorich genauer über die gesundheitlichen Folgen und das gesellschaftliche Prestige der so genannten „Lilienfüße“ (c. 8; übersetzt):

Außerdem erzählte er, dass er unter Leuten war, wo sich die Frauen mit allen erdenklichen Mitteln darum bemühen, die Füße klein zu machen. Und die Frau, welche die kleineren hat, wird für vornehmer und anmutiger gehalten, und sie erfährt auch mehr Ehre bei jenen Leuten. Und es gibt dort Frauen, die haben so kleine Füße, dass sie sich nicht auf ihnen halten können. Ferner erzählte er, dass er Männer traf, die mit allen erdenklichen Mitteln dafür sorgten, lange und wie bei einem Vogel gekrümmte Daumennägel an beiden Händen oder wenigstens an einer zu haben, und diese Leute würden dort für vornehmer gehalten.

35 Vertiefung

- 1 Was beeindruckte Odorich am verschwenderischen Lebensstil des reichen Südchinesen?
- 2 An welchen äußeren Merkmalen erkannte man vornehme Chinesen? Welche Folgen waren damit verbunden?
- 3 Zum Abschluss der Texte über die Chinesen: Welche Sonderstellung nimmt China im Rahmen der Begegnung von Europäern mit fremden Welten ein?
- 4 Vorschlag für ein Projekt (womöglich gemeinsam mit Geschichte): Die Begegnung Europas mit China – Vorspiel in der Antike; mittelalterliche Reisen ins Reich der Mitte (Marco Polo, Odorich, usw.); die Bedeutung der Mongolenherrschaft für die Kulturkontakte im Mittelalter; die China-Mission der Franziskaner und Jesuiten; Abschottung Chinas während der Ming-Dynastie; China und das Abendland im 19. und 20. Jh.



Abb. 45: Odorich reist mit einem Gefährten in den Orient ab. Miniatur aus der Prachthandschrift „Livre de Merveilles“, Paris, Bibliothèque Nationale (ms. Fr. 2810). Odorichs Reisebericht wurde ebenso wie das Buch Marco Polos in das berühmte „Buch der Wunder“ aufgenommen.